



Ergänzung zum Konzept

Gemeinschaftsquartiere

Gemeinschaftsquartiere sind ein Herzstück des Kirchentages. Hier kommen verschiedenste Personen allen Alters und Geschlechts unter, die dieses großartige Event des Austauschs und der Begegnung erleben wollen. Allerdings sind diese Räumlichkeiten auch potenzielle Risikoräume für sexualisierte Gewalt. Daher ist es von zentraler Bedeutung, diese Risikoräume so sicher wie möglich zu gestalten und präventive Maßnahmen zu ergreifen, um Schutz und Wohlbefinden aller Beteiligten zu gewährleisten.

Ein wichtiger Bestandteil der Prävention ist die transparente und klare Kommunikation von Verhaltensregeln und Schutzkonzepten. In allen Gemeinschaftsquartieren werden gut sichtbare Aushänge angebracht, die den Verhaltenskodex und die zentralen Punkte des Schutz- und Fürsorgekonzeptes erläutern, dieses gilt entsprechend ebenfalls in Gemeinschaftsquartieren. Diese Aushänge dienen nicht nur der Information, sondern setzen auch ein klares Zeichen, dass Grenzüberschreitungen und unangemessenes Verhalten nicht toleriert werden. Sie schaffen eine Atmosphäre der Transparenz und geben den Beteiligten Orientierung und Sicherheit. Weiterhin verweisen Sie auch auf die 24/7 Hotline, die es während des Kirchentages geben wird. Diese Hotline ist rund um die Uhr von geschulten Ehrenamtlichen Ansprechpersonen besetzt, die Hilfe und Unterstützung bieten.

Zusätzlich wird auf eine durchdachte Organisation der Räumlichkeiten geachtet, um den Schutz der Teilnehmenden zu erhöhen. Jede Gruppe, die mit Minderjährigen anreist, erhält einen eigenen Klassenraum, der nur für diese Gruppe genutzt wird. Dadurch wird sichergestellt, dass die Gruppenzugehörigkeit gewahrt bleibt und klare Grenzen zwischen den Gruppen bestehen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Betreuungspersonen getrennt von den Gruppenteilnehmenden übernachten können. Dies wird individuell vor Ort durch die Quartiermeister:innen geregelt, da die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen unterschiedlich sein können.

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Nutzung der sanitären Anlagen, da gerade dieser Bereich sensible Situationen birgt. Um ein Maß an Privatsphäre zu gewährleisten, stehen pro Schule mind. zwei sogenannte Duschzelte zur Verfügung. Diese mobilen Zelte ermöglichen es den Teilnehmenden, einzeln und unbeobachtet zu duschen. Darüber hinaus werden separate Duschzeiten für Erwachsene und Minderjährige festgelegt. Diese zeitliche Trennung dient nicht nur dem Schutz der Minderjährigen, sondern reduziert auch potenzielle Konfliktsituationen und schafft einen geschützten Rahmen für alle Beteiligten. Je nach baulichen Voraussetzungen gibt es auch gänzlich separate Duschmodöglichkeiten für Minderjährige und Erwachsene.

Weiterhin werden die Quartiermeister:innen besonders zu dem Thema geschult und sensibilisiert. Sie wissen um die Risikoräume, die Quartiersschule bieten.

Durch diese Maßnahmen wird ein Schutzkonzept umgesetzt, das darauf abzielt, Gemeinschaftsquartiere als sichere und geschützte Räume zu gestalten. Sie tragen dazu bei, potenzielle Risiken zu minimieren, Grenzen zu respektieren und das Wohlbefinden aller Teilnehmenden in den Mittelpunkt zu stellen. Mit dieser vorausschauenden Planung wird nicht nur der Schutz vor sexualisierter Gewalt erhöht, sondern auch ein Raum geschaffen, in dem gegenseitiger Respekt und Achtsamkeit gefördert werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: schutz@kirchentag.de